

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Dresden  
Sabon & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Verlagsort: Geb. Kersch, Dresden  
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Postgebühren mit den wöchentlichen Beilagen  
"Nach der Arbeit" und "Voll und Voll" für einen halben Monat 1 M.  
Einzelnummer 10 Pf.  
Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Abzugspreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareillezeile  
30 Pf., die 90 mm breite Reklamzeile 1,50 M., für auswärtige Ab-  
züge 35 Pf. und 2 M. Familienabzüge, Stellen- und Mietgesch-  
äfte 40 Proz. Rabatt. Für Briefverteilung 10 Pf.

Nr. 219

Dresden, Montag den 20. September 1926

37. Jahrg.

## Christlichsoziale Korruption

### Der österreichische Bankstand

A. Wien, Mitte September.

Es sind jetzt genau zwei Monate her, seitdem die sozial-  
demokratische Fraktion im Nationalrat ihren Antrag auf Er-  
nennung der Minister aufstellte. Es war vor-  
auszusehen, daß die Mehrheit des Nationalrats nicht ihre  
eigene Regierung wegen

### Verflechtung von Staatsgeldern

zur Rettung christlich-sozialer Banken und christlich-sozialer  
Banken unter Anleihe stellen werde. Deshalb hatten die  
Sozialdemokraten schon vorher durchgehend, daß mit der Er-  
nennung der Regierung der Zentralbank, die zum Zusammenbruch  
dieses christlich-sozialen Instituts führte, zunächst ein eigenes  
Statutarium betraut und daß auch noch ein parlamen-  
tarischer Untersuchungsausschuß eingesetzt  
wurde.

Dieser Tage hat nun die erste Sitzung des parlamen-  
tarischen Ausschusses stattgefunden und dort hat im Namen  
des Statutariums der Vizepräsident der Bankkommission Ge-  
org Stern über die bisherigen Ergebnisse der Prüfung be-  
richtet. Es ist erst ein Teil der Prüfung, deren Ergebnisse da-  
nach veröffentlicht werden, aber schon jetzt ergibt sich ein Bild, das  
nicht nur man erwarten hat, weit aus übertrifft.

Der Kern des Bankstandes ist die "Steierbank", die von  
berühmten Großhändlern Castiglioni gegründet  
wurde. Der Landesoberbankdirektor Dr. Stern, die  
Präsidenten der Landesoberbankdirektionen von Steiermark Dr. Kinn-  
berger (berühmter österreichischer Unternehmerrichter) und  
in Stellvertreter Dr. Alver (eine Zeitlang österreichischer  
Finanzminister) sind. Um die beiden christlich-sozialen  
Banken zu retten, mußte die Zentralbank diese Bank auf-  
kaufen und sich dadurch selbst in die größten Schwierigkeiten  
verwickeln, bis sie nur noch durch die 62 Milliarden Kronen  
des Statutariums (600 000 M.) die die Regierung aus der  
Bankkassette schenkte, vor dem Zusammenbruch gerettet  
werden konnte.

Damit die Zentralbank sich zur Rettung der Steierbank  
erklärt, wurden ihr — wie durch das Statutarium be-  
stimmte ist — von der Postsparkasse 20 Milliarden (etwa  
100 000 M.) geborgt, allerdings zu einem Zinsfuß von  
10 Prozent. Dabei wurde bestimmt, daß sie das Geld, das sie  
entlehnt hat, zu einem Zinsfuß von 6 Prozent unter dem Bankzinsfuß  
zu behalten dürfe, bis sie durch diese 6 Prozent  
von 20 Milliarden (600 000 M.) verdient habe. Es war  
das ein wenig verlockendes

Wohlstand von zehn Milliarden als Prämie für die Rettung  
der beiden christlich-sozialen Führer.

Um aber die Steierbank, die nominell noch immer be-  
steht, also leicht eine Gefahr werden könnte, wenn die Ge-  
schäfte ihrer Filialen sich einem indiskreten Prüfer entzö-  
gen, wurde ein "Voll und Voll" (einmal) hinter der das Haus Kothschalk  
Wohnung, die Vereinbarung, daß diese die Aktien der Steierbank  
halten, allerdings ziemlich wertlos waren) um nicht erhalten  
zu werden, worauf sie aber die Garantie für die Beträge übernehmen  
sollte, die die Postsparkasse für die verfallenen christlich-sozialen  
Banken angewendet hatte.

Es war das natürlich nur eine Scheingarantie,  
da das Parlament zu beruhigen. Aber das Haus  
Kothschalk und sein Vertreter, der Leiter der Bodencredit-  
anstalt Dr. Sieghart (zugleich Eigentümer des Neuen Wiener  
Theaters), trauten der Sache doch nicht recht und wollten  
keine Beteiligung. So kam folgendes Geschäft zustande:  
Die Landesverwaltung der Steiermark (an  
deren Spitze eben Amler und Alver sind) beschloß ohne  
Wissen der sozialdemokratischen Landes-  
regierung, die Aktien der "Steierbank" in eine "Landes-  
bank", einer Gründung von Amler und Castiglioni,  
zu kaufen. (Dieses edle Paar, der christlich-soziale Antisemit  
und der italienische Rabbinder, machte seine Geschäfte  
unter dem gemeinsamen Namen, der Antisemit zur Sicherung  
durch den semitischen Geist.) Die bloße Verkaufsbewertung dieser  
Aktien mußte an der Börse eine Hausse hervorrufen, und  
tatsächlich stiegen die Aktien von 25 auf 75 Groschen, so daß  
die Kothschalkbank damit etwa zehn Milliarden verdienen  
konnte. (Dieses edle Paar, der christlich-soziale Antisemit  
und der italienische Rabbinder, machte seine Geschäfte  
unter dem gemeinsamen Namen, der Antisemit zur Sicherung  
durch den semitischen Geist.) Die bloße Verkaufsbewertung dieser  
Aktien mußte an der Börse eine Hausse hervorrufen, und  
tatsächlich stiegen die Aktien von 25 auf 75 Groschen, so daß  
die Kothschalkbank damit etwa zehn Milliarden verdienen  
konnte. — so reich zu entschädigen. Er mußte  
den Ministern seiner Geschäfte den Mund stopfen,

so daß er die höchsten Beamten der Landesver-  
waltung (unter ihnen auch den Staatskommissar der Steier-  
bank), bei der Steierbank auf sich sitzen ließ, wie man es  
in Österreich nennt, "waschen".

Außerdem wurde die Steierbank noch mit vier Mil-  
liarden der Verbund der Großbanken durch Zinssubsidie-  
ren bei Beteiligung an einer Anleihe entschädigt. Aber  
das war noch nicht alles. Wie ja auch die bisherigen Entschädigungen  
für die Verluste der christlich-sozialen Banken, so auch die  
neuen Entschädigungen für die Verluste der christlich-sozialen  
Banken, die die Regierung durch die Zentralbank jetzt schenkt, eine  
Unterstützung der Regierung der Steier-  
bank darstellen wird.

Der Finanzminister wurde jetzt über die Vor-  
geschichte des Bankstands der Zentralbank und über die Ver-  
fügungen der Regierung im Untersuchungsausschuß ver-  
nommen. Seine Aussagen sind dadurch gekennzeichnet, daß  
er beinahe auf alle Fragen antwortet, daß er weiß von  
nichts! Er mußte im Kreuzverhör zugeben, daß er auch  
ohne jemand zu fragen, vier Millionen Kronen an die  
Steierbank gegeben hat, und zwar auf Veranlassung des  
Präsidenten der Steierbank ist. Dieser habe gesagt, daß die Zu-  
weisung "notwendig" sei. Der Finanzminister muß auch zu-  
geben, daß noch vor der öffentlichen Verkaufsbewertung der  
Zentralbank schlechte Stehe und daß die Re-  
gierung ihr auch bereits Kredite gegeben hat und daß die Re-  
gierung schon lange vorher wußte, daß es mit  
Zentralbank nicht gut stehe und daß die Re-  
gierung hat der Untersuchungsausschuß ver-  
nommen, seine Aussagen waren sehr schwankend und wandelten  
sich wiederholt gegen das Benehmen des Finanzministers,  
so regiert man — christlichsozial!

## Gewaltige Gewerkschaftsunterdrückungen

D. Berlin, 20. September. (Eig. Funk.) Die Gewerkschaften  
der freien Gewerkschaften sind in Groß-Berlin ihren Abschlüssen durch  
eine gewaltige Unterdrückung auf der bereits historisch gewordenen  
Trotztauer Spielweise. In riesigen Mengen haben sich aus den  
einzelnen Zellen der Stadt die verschiedenen Gewerkschaftsverbände  
gebildet. Die Gewerkschaften, die sich dort aufammen-  
fanden, gingen in viele Hunderte über, so daß die ganze  
nächste Straße dicht gefüllt war. Sehr früher der freien Gewerks-  
schaften sprachen, nach Rückfragen des Deutschen Arbeiter-  
verbandes und Gefangenenverbänden des Arbeiter-Sängerbundes, zu  
sagen und der internationalen Gewerkschaftsbewegung und forderten  
zum Zusammenstoß auf, um auch in Zukunft den ge-  
waltigen Aufstand der Arbeiterklasse zu sein. Nach der  
Kundgebung fanden Feiern der einzelnen Gewerkschaften statt.

Ähnlich erfreuliche Berichte liegen aus vielen anderen  
Städten vor; es ist uns unmöglich, sie abzuzeichnen.

## Wirbelsturmkatastrophe

Zwei Zugunfälle in Florida gerührt  
U. New York, 20. September. (Eig. Funk.) Die beiden  
Zugunfälle der amerikanischen Küste, Miami und Palm-  
beach auf Florida, Treffpunkte der amerikanischen Millionäre,  
wurden am Sonnabend mit Einbruch der Dunkelheit von einem  
furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, so daß zunächst alle Ver-  
bindungen unterbrochen sind. Die einzigen Nachrichten liefen aus  
dem Flugzeug von einem Dampfer ein. Danach sollen die Ver-  
heerungen furchtbar sein. 2000 Gebäude, darunter das größte  
Hotel im Hafen von Miami liegenden Schiffe sind zerstört, der Bahn-  
verkehr unterbrochen. 75 Personen sind gerührt, der Bahn-  
verkehr unterbrochen. Der Schaden wird auf 100 Millionen  
Dollar berechnet, ist aber noch kaum zu überschätzen. Es handelt  
sich um die größte Sturmkatastrophe, von der Florida je heimgesucht  
wurde. Der Orkan wüthete sich von den Küsten her und schenkte  
auch Cuba und Mexiko getroffen zu haben.

## Einsturz einer Oberbrücke

D. Berlin, 20. September. (Eig. Funk.) Am  
Sonntag, vormittags 11,30 Uhr, stürzte in dem Oberbrücken  
Gare (zwischen Steintin und Schwebel) die neuerbaute,  
vor ihrer Vollendung stehende Oberbrücke ein. Die Ein-  
weihung sollte am kommenden Sonntag stattfinden. Infolge  
des Einsturzes waren noch etwa 12 bis 15 Arbeiter an dem Bau-  
werk beschäftigt. Kurz nachdem ein Vergnügungsdampfer den mit-  
ten der Brücke passierte, erlitt er eine weiche in beiden  
Enden der Brücke zusammen und verschwand in den Fluten.  
Auch der mittlere Brückenbogen stürzte mit in den Strom,  
ebenso der dritte Bogen, obwohl er halb auf dem Land errichtet  
wurde. In die Tiefe gerissen. Drei davon  
ertranken, die übrigen konnten von den rasch herbei-  
eilenden Einwohnern gerettet werden, zwei hatten allerdings  
schwere Verletzungen erlitten, die sie in bedenklichem Zu-  
stand in das Steintiner Krankenhaus übergeführt werden  
mußten. Der Regierungspräsident, der Landrat, Vertreter der  
Wasserbauverwaltung und der Oberstaatsanwaltschaft haben sich  
an die Unglücksstelle begeben, um die Ursachen des Einsturzes  
festzustellen.

# Das sozialistische Banner

## Der ostfälische Bezirksparteitag zur Landtagswahl

Der Bezirksparteitag der ostfälischen  
Sozialdemokratie, der am Sonntag vormittags im  
würdigen Verlauf, unter den zahlreichsten Gästen, besonders  
sich auch die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten des  
Bezirks, Genosse Kratz als Vorsitzender hob einleitend die Be-  
deutung der Tagung hervor, die die Vorbereitungen für den  
Landtagswahlkampf zu treffen hatte. Einmal galt es, sich geistig  
auf den bevorstehenden Kampf einzustellen, zum anderen mußten  
die Personen als Kandidaten ausgewählt werden, die das  
Vertrauen der Arbeiterklasse haben und damit das künf-  
tliche Geschick der Arbeiterklasse im Sächsischen Landtage in die  
Hand nehmen sollen. Die Vorbereitungen hierzu waren in aller  
Sachlichkeit und kameradschaftlich er-  
örtert worden, ebenso nahm der ostfälische Parteitag einen  
einmütigen, von Zuversicht getragenen Verlauf. Die  
Gegner, insbesondere die Dreimundzwanziger, die bereits vorher  
von "schweren Streitigkeiten" bei der Kandidatenaufstellung  
erwähnt, sind damit wieder einmal, wie schon so oft, Lügen  
gestraft worden. Selten war in den letzten Jahren eine so  
klarheitvolle Tagung der hiesigen Partei so vom Geist der Soli-  
darität getragen wie der gestrige Bezirksparteitag; ein  
Kampf, die der Sozialdemokratie in den nächsten Wochen in  
Sachsen bevorsteht.

## Sozialdemokratie und Landtagswahl

Genosse Edel hatte das einleitende Referat über das Thema  
übernommen. Der Wahlkampf — so führte er aus — kündigt sich  
durch Angriffe unserer Gegner an. Aus dem bürgerlichen Massen-  
anfang werden die alten, bekannten Phrasen hervorgeholt: Für die  
nationale Einheit, zum Schutz von Ruhe und Ordnung,  
gegen ein neues Sozialgesetz, gegen die Klassenkampftheorie  
Sozialdemokratie. Das zeigt, daß es sich bei dem bevorstehenden  
Kampf um einen

### Kampf um die Macht im Staat

handelt. Früher war das Ziel der reaktionären Parteien die  
Wiederherstellung der Monarchie. Heute erklärt man auf reaktio-  
närer Seite, die Sozialform sei nebenächlich.

Die Hoffnung auf eine nationalsozialistische Ein-  
heitsfront, die in Sachsen im Dreimundzwanziger ver-  
wirklicht werden sollte, spiegelt sich auch in der bekannten Rede des  
Industriellen Lüderberg wider. Ohne die Arbeiterklasse kann  
nicht reiner werden, erklären plötzlich die Industriellen, und stellen  
auf den Boden der republikanischen Verfassung, und stellen  
Wahlberechtigung der Industriellen ist nur eine Scheinfrage. Die  
deutsche Republik gilt den Industriellen heute  
als faschistisch. Verstand hat früher mit dem Gedanken der  
Republik in der Arbeiterklasse ohne weiteres der Begriff der Frei-  
heit, so ergibt heute ein Ueberblick über das wirtschaftliche, soziale  
und proletarische Stand, daß es der Reaktion gelungen ist, die

Republik auf der ganzen Linie zu beherrschen. Daher geht der  
Kampf heute ausschließlich um den Inhalt der Republik.

Auch die Wandlung in außenpolitischer Hinsicht ist  
bei den reaktionären Parteien nur eine Scheinrede. Trotz dem  
Eintritt in den Völkerverbund bestehen die imperialistischen Tendenzen  
fort, und Genosse Paul Besi hat recht, wenn er ausruft: "Der  
Friede in Genf hat begonnen, warten wir auf den ersten Krieg."

Wie stehen wir zum Staat? Man sagt, die Sozial-  
demokratie muß bekämpft werden, weil sie staatsverräterisch und  
antinationalistisch ist.

Wir bejahen am Staat, was gut ist, wir verneinen, was  
schlecht ist.

Indem wir den Klassenwillen der Arbeiterklasse anwenden, kämpfen  
wir für die sozialistische Gesellschaft, daher bejahen wir  
erneut den Gedanken des Klassenkampfes. Gilt  
dies grundsätzlich, so für die sächsischen Verhältnisse im besonderen.  
Wir halten uns auch grundsätzlich an das internationale Bekenntnis  
des Sozialismus. Das bedeutet praktisch für Sachsen die Forde-  
rung: Sozialisten Deutschlands, vereinigt euch! Denn unser Kampf-  
streben kann sich nur so weit entfalten, als es durch die Macht des  
organisierten Proletariats in Deutschland unterstützt wird.

Die Reaktion hat gesiegt. Das zu verhindern, wäre ver-  
fehlt. Es zeigen sich in freier Form die Werkzeuge. Wie die  
Reaktion im Reiches Postigen auf Position zurückgeworfen, so ging  
sie in Sachsen durch die Endemokratisierung auf  
rumpfen auf dem Gebiet der Justiz ab. Natürlich schloß sich  
die sächsische Klassenjustiz der Reaktion im übrigen Deutschland an.  
In beiden Hinsichten verstandigte sich die Reaktion an den Aufgaben  
der Jugendberziehung.

It also in Sachsen etwas erreicht? Die An-  
hänger der Auffassung der Dreimundzwanziger haben den Fortschritt  
oft gepriesen, daß früher kein Nachwächter Sozialdemokrat sein  
konnte, und daß es heute sogar sozialdemokratische Minister gibt.  
Aber diese Einstellung führt uns hin zu der Frage: Was ist  
Macht? Sozialdemokratische Minister allein sind es noch nicht.  
Dr. Max Adlers Wort gilt für Sachsen ganz besonders: "Schon  
Diktatur des Kapitalismus."

Wichtiger noch als die Ideen sind die materiellen Fragen.  
Die Regierung hat versagt in der Hilfe für die Erwerbslosen.  
Mit jämmerlichen Ausreden hat sie die sozialdemokratische Aktion  
auf Vereinfachung von 30 Millionen Mark für den Wohnungsbau  
auf die Verdrängung sozialdemokratischer Minister abgewandt.  
Regierung erwähnte, wie die Reichsregierung im Reich, im Lande  
die Steuern für die Verwendenden. Politisch und sozial, im Lande  
schon außerordentlich bedeutsam war ebenfalls die Abstimmung  
sächsischer Regierung während der Kürtenaufhebung.  
zu gehen, weil er einen "heiligen" Vertrag mit den Verrenteten  
brechen wollte! Der Innenminister Max Müller erklärte: "Nie-  
mand soll verwehrt sein, an Vergangenes zu denken, an das mit  
Liebe und freundlicher Erinnerung zu denken, wenn man in der  
Vergangenheit erroget, werden ist." Auf den sächsischen Innen-



Wahlmännern ein. Mit der Internationale ging die Arbeit...

Leipziger Ausbildebdemonstrationen

Z. Leipzig, 19. September. (Fig. Draht.) Die Straßen...

Die Feier auf dem Augustplatz

Am 10 Uhr versammelte sich das Publikum auf dem...

Die Werbung durch Körperkraft

Die schon der Vormittag des Sonntags gezeigt, daß der...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Internationaler Stafettenlauf nach Leipzig

Z. Leipzig, 19. September. (Fig. Funkdruck.) Die erste...

Die Anteilnahme bei Millionen Zuschauer auf die Seine...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

tionen vereinigt. In der Bundesfeier wurden die Städte...

Grüße aus allen Ländern, wie: Nordamerika, der Schweiz, der Tschechoslowakei...

Der Vorwärts-Sportplatz vermochte die ungeheure Menge...

Die Münchner Polizeidirektion überschätzt sich zur Zeit...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

allen Punkten für falsch und bestirnt nach wie vor, an einer Sitzung...

Wuffolini tobt weiter. Am 18. September. Die Polizei verhaftete in der letzten...

Ausbeutung - Die Ursache des Bräuneneinkurses. SPD. Steinhilber, 20. September. (Fig. Funkdruck.) Der...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

Die Teilnehmer der Stufenlauf nach Leipzig...

**Interessieren Sie sich** für das Leben auf hoher See?  
**Interessieren Sie sich** für das Treiben der internationalen Spione?  
**Interessieren Sie sich** für den politischen Geheimdienst der amerikanischen Marine?  
**Interessieren Sie sich** für die Minen, mit denen der Panamakanal in die Luft gesprengt werden sollte?  
**Interessieren Sie sich** für ein Marinedrama, das so gewaltig ist, dass die amerikanische Regierung ihre gesamten Dreadnoughts, Schlachtschiffe, Kreuzer u. Torpedoflotten für die Aufnahme zur Verfügung stellte?

Dann besuchen Sie den neuen **FOX-FILM**

# „Der Hochverrat von Panama“

vom 21. September bis 27. September in den

## M.-S.-Lichtspielen, Moritzstraße 10

**Täglich 4 Uhr**  
 Ein neuer Fox-Film / Ein neues Meisterwerk

**Herzlichen Dank**  
 laden mir allen denen, welche durch die uns erwiesenen  
**Ehrungen und Aufmerksamkeiten**  
 unter Zeit der Silbernen Hochzeit in so  
 angenehmer Weise betrauten  
**Albert Hänel und Frau.**  
 Die Sorgenstraße hat mir viel gewandelt.

**237. Straße 1. Striepen.**  
 Den Angehörigen zur Kenntnis, daß  
 Genosse **Richard Mühlbach**, Kaufmann,  
 verstorben ist.  
 Ihre feinen Andenken! Der Vorstand.  
 Die Einäscherung findet Mittwoch, den  
 22. Sept. 12 Uhr, im Krematorium 2 öffentlich statt.

Neu eröffnet!  
**Starkes** Spezial-Kurbade- u.  
 Quarzlicht-Anstalt  
 für Hydro- und Elektrotherapie, Massage- und  
 Heilgymnastik, Diathermie-Behandlung  
**Dresden-N.** Bautzener Straße 31, I.  
 Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.  
 An allen Krankenkassen zugelassen. 1726

**Auto-Fachschule**  
 1907  
**Langsdorf**  
 jetzt: Amalienstr. 11  
 am Pflanzlichen Platz.

**Nehalzimmer**  
 10 Tische, mit 3 Stühlen  
 Schlafzimmern und edel  
 Harmonie, in feinsten  
 modernster Ausführung  
 liefert billigst  
**Wübelgeißhäft**  
**Joh. Hildebrand**  
**Wilsdruff**

**Sumorjit**  
**Wenzel**  
 für alle Metallarbeiten  
 Großes neues Herdmodell  
 Johann-Wenzelstr. 2  
 Tel. 2492, 1927  
 Arbeiterverein

**Tymians**  
**Thalia-Theater**  
 Dir. Winter-Tymian  
**Paul Beckers**  
 im Schuster-Prozess  
 Sonntag nachm. 4 Uhr  
 Kind- und Jugendpreise!  
 Leichter und leichter  
 Wochentags u. Sonntags-Nachm.  
 Vorzugskarten gültig!  
 Tel. 24 90

## Lichtspiele Freiberger Platz

Um all den **1000en** Anfragen gerecht zu werden, bringen wir nun ab heute:



# An der schönen blauen Donau

ist das schöne Wiener Walzerlied geboren, in ihm schlägt das goldne Herz der alten Kaiserstadt. Die Liebe zu Wien und Oesterreich lebt in diesem herrlichen Volksfilm, der so recht fürs Gemüt geschaffen ist.  
**„In Grinzing beim Heurigen“**  
**„Treibjagd im Wiener Wald“**  
**„Praterloben“**  
**„Die Strauß-Redoute“**  
**„Das k. u. k. Infanterieregiment“**  
 charmanterster Filmstar **Lya Mara**  
 Daneben: **Harry Liedtke - Frida Richard - Ernst Verebes**  
 Verstärktes Orchester: Dir. Kapellmeister **Fr. Wagner** u. Solisten  
 Einlaß 4 Uhr. Beginn 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr

**Jugendliche haben Zutritt**

## SARRASANI

Allabendlich 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr  
**Warum**  
 müssen Sie sich den September-Spielplan ansehen? Weil Sie  
**sich tolllachen**  
 über  
**Schmitz und Weissweiler**  
 in der tollsten Militärbesetzung  
**Herbstmanöver.**  
 Aber noch mehr  
**erstaunt sind Sie**  
 über die 6 erstklassigen Aktrinnen, die  
**außerdem zu den**  
**immer noch nicht**  
 erhöhten Eintrittspreisen nur Vorführung  
 gelangen.  
**50 Pf. bis 2.50 M.**

**Josef Linke**  
**Dresdner Bauern-Schänke**  
 und Bauern-Bucium  
 Dresden - A., Kreuzstraße Nr. 11  
 gegenüber dem neuen Rathaus.  
 Mit: **„Die Gans“**, **„Gams“**,  
**„Neue Kapelle“**  
 Gutbürgerliche Getränke! Gute Speisen!

**Weltspiegel**  
 Trautenbergstraße 15  
**Falsche Scham**  
 bis Donnerstag verlängert

**Berufsvorbildung**  
 Michaelis 1926 - 61. Schuljahr  
 I. für Pflichtschüler (Tagesschul- und Lehrlingslehre)  
 II. für Schulfreie beiderlei Geschlechts  
**Aufnahmen für Ostern 1927 ab Mitte September**  
**Klemich'sche Handels-Schule**  
 Dresden-N. 1, Moritzstr. 3  
 Fernsprecher 13 509

**Fahrräder**  
 Schibus, Wita,  
 Wiltrud, Cito  
**3 Mark** Waben  
 neue  
 Kaufe, 10214  
 Palmstraße Nr. 19, 2.

**Abonnements**  
 auf die  
**Dresdner**  
**Volkszeitung**  
 Beschäftigt auf alle  
 Parteien und fontaine  
 Literatur mitteilend  
**Paul Wilhelm**  
 Weidig, Zährte 13

**Fahrräder**  
 (erklärt) 13 Garant.  
 Anzahl. 10 Wt.  
 Gebrauchsregeln mitbr.  
**Oppelstr. 19, 1.**

**Getragene**  
**Maßanzüge**  
 Sommer-Mäntel  
 v. 18 M. an sowie neue  
 hochmoderne 11200  
**Anzüge**  
 Schweden-Mäntel  
 Gummimäntel, Japan  
 Barock-Anzüge  
**Sport-Anzüge**  
 Frack-Smoking-  
 u. Gehrockanzüge  
**Hosen aller Art**  
 bekannt billig nur bei  
**Langermann**  
 Gr. Brüderg. 9, 1.  
 Donnerstag von 23 Sept.  
 Freitag von 24. Sept. und  
 Samstag geschlossen.

**DER BUCHERKREIS**  
**ZAHLSTELLE**  
**VOLKSBUCHHANDLUNG**  
**DRESDEN**  
 und ihre Filialen

**URANIA**  
 12 Monatshefte  
 und 4 wertvolle Bücher  
 vierteljährlich nur 1.80  
 mit geb. Buch 2.25 M.  
 Probehefte u. Prospekte  
 zu beziehen durch  
**Volksbuchhandlung**

Gelebene Nummern verwende man zur Agitation

monatlich

**4x3=10 Mark monatliche Rate**  
 Dabei Auswahl unter Qualitäts-Nähmaschinen  
 der guten **Pfaff**  
 der feinen **Phönix**  
 der beliebten **Aöler**.  
 Prüfen Sie selbst in den  
**Nähmaschinen-Fachgeschäften**  
**Schmelzer**  
 Hegelstr. 16/19 An der Frauenkirche 20.

**Tymians Thalia-Theater**  
 Telefon 1438. Vorverkauf von 10 bis 2 und ab 5 Uhr.  
 Allabendlich 8 Uhr:  
**Der große Lachschlager**  
**Der Schusterprozeß**  
 mit  
**Paul Beckers**  
 Vorzugskarten haben Gültigkeit

**MUZ**  
 ein heiteres Abenteuermärchen in achtund-  
 zwanzig Abschnitten von Robert Grötzsch  
 erschien  
**in neuem Gewand**  
 Ein wertvolles und zugleich schönes Buch  
 Preis 3 Mark  
**Dresdner Volksbuchhandlungen**

Dresdner Chronik

Ein Lieberbuch für Dienstmädchen

Ein kleines Buch, das den armen Schwestern vom heiligen Franziskus im Rügdehaus in Köln gewidmet...

Wirdig muß das Mädel sein, Trill's in Dienstdienste ein, Frühen früh und hell der Kopf...

Wirdig muß schon früh aufstehn Morgens, wenn die Dämme früh'n, Raschel Herz und Stiefel blank...

Ob das Leben teuer sei, Mädchen, die sind teuerst, Wo nur Herrn und Damen sind...

Wenn ich Frau Baronin wär, Ich wie wir die Schleppe schweel, Mühe manches lernen dann...

Sind auch nicht die Hände zart, Sind wie Schmitzel rauh und hart, Ist das Herz nur fein und weich...

Wie lustig und heiter doch das Leben, freundschaftlich mit dem Besessenen, gegenüber dem armen Frau Baronin...

Was ist für alle Hebel gut? Geduld! Was gibt dem Menschen Herz und Mut? Geduld!

Das schöne Gesicht hat vier Strahlen, und in jeder Lant optimal das Wort 'Geduld' vor, Wenn allmählich...

Wenn die Weilen auch mal plagen, Schützt nur ein Lächeln auf, Nicht auserst Rodam schon fragen...

In diesem Stil geht es weiter, Rechtfertig, daß die bürgerlichen Frauenrechtlerinnen noch nicht hinter diese gemeingefährliche Massenpolitik...

Zwei Tote bei einem Autounfall, Ein schweres Automobilunfall ereignete sich am Sonntagabend auf der Straße von Jinnstald nach Geising...

Blumentritt's Pech, Am 1. Juni d. J. wurde der 36 Jahre alte Volkshullehrer und deutschsprachige Dreitzer Stadtdirektor Paul Alfred Blumentritt...

Ein unangefangener Unglücksfall, Am 14. Dezember v. J. den Weihnachtabend, wurde in der sechsten Nachmittagsstunde in Freital-Dölschen der liegende vorgefunden...

Gewerbegericht, Auf Umwegen, Die Beklagte ist die Sozialversicherungs-Gesellschaft Meißner Str. 14...

Am 1. Juni d. J. wurde der 36 Jahre alte Volkshullehrer und deutschsprachige Dreitzer Stadtdirektor Paul Alfred Blumentritt...

Gegen das Urteil legte Blumentritt Berufung ein, und dann wurde er schließlich, wie es schwarz auf rot an den Dresdner Nachrichten zu lesen stand, Deutsche Zeitung...

Am 1. Juni d. J. wurde der 36 Jahre alte Volkshullehrer und deutschsprachige Dreitzer Stadtdirektor Paul Alfred Blumentritt...

Am 1. Juni d. J. wurde der 36 Jahre alte Volkshullehrer und deutschsprachige Dreitzer Stadtdirektor Paul Alfred Blumentritt...

Am 1. Juni d. J. wurde der 36 Jahre alte Volkshullehrer und deutschsprachige Dreitzer Stadtdirektor Paul Alfred Blumentritt...

Die „Ueberwindung“ des Marxismus

Henri de Man's Utopismus und seine Widerlegung

Der ehemals in der sozialdemokratischen, besonders der deutschen Jugendbewegung tätige Henri de Man hat Anfang 1926 in einem bürgerlichen Verlage ein Buch über die „Ueberwindung des Marxismus“ veröffentlicht...

Das ist das Wesentliche des Man'schen Sozialismus; es hätte in einer kleinen Broschüre Platz gehabt...

Der ganze Individualismus de Man's ist erkennbar durch seine Stellung zum Führertum...

Worum dreht sich heute das ganze Socken, auch der Arbeiterschaft, besonders der Jugend...

In der kurzen Ansprache sagte Genosse Kleinherz noch besonders, daß die von de Man aufgeworfenen Probleme durchaus nichts Neues sind...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

Das ist ein Utopismus, der die Arbeiterklasse nicht durch den Klassenkampf zum Sozialismus erziehen, sondern zur „Eitlichkeit“ im Christentum, „die Gnade“ sei...

UHR

NI

ante

Am 1. Juni d. J.

Am 1. Juni d. J.

Am 1. Juni d. J.

Am 1. Juni d. J.

Am 1. Juni d. J.

Am 1. Juni d. J.

# Frau Dr. Epstein, Breslau

Wittwoch den 22. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Reichstr. Dresden-R., über das Thema:

## Zum Tode verurteilt!

Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches sieht immer noch die mittelalterliche Todesstrafe vor. Frau Dr. Epstein wird die Gründe darlegen, die zur Abschaffung der Todesstrafe drängen. — Alle Frauen und Männer sind zu diesen hochinteressanten Vorträgen eingeladen. Eintritt frei. Waffenbesuch wird erwartet.

SPD. Groß-Dresden.

Kursraum des Deutschen Hygiene-Museums, Poststraße 28/40, 10.11.12. Meldungen werden bis zu Beginn des Aufzuges entgegengenommen.

**Thema: Thalia Theater.** An allen Abenden dieser Woche Wiederholungen des Schwanen-„Der Schusterprozess“ mit Direktor Paul Becker in der Hauptrolle. Vorstellungsbeginn um 8 Uhr. Ermäßigungen an allen Wochentagen und Sonntags nachmittags Günstigkeit.

**Kinder- und Jugendtheater.** Die im Kinderheim Witten untergebrachten Dresdner Kinder treffen am 20. September abends 10.45 Uhr, auf dem Hauptbahnhof ein. Die Eltern werden ersucht, die Kinder zur genannten Zeit dort abzuholen. — Die im Kinderheim in Sengsdorf untergebrachten Dresdner Kinder treffen am 21. September, abends 11.00 Uhr, auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die Eltern der Kinder werden ersucht, sie zu der genannten Zeit abzuholen.

**Der vierjährige Knabe der Straße Dresden-Pyra,** der bis Deidau ferngeschickt ist, findet jetzt auf der Straße Deidau ein. — Eine kleine Fortsetzung. In zwei Jahren hofft man den gesamten Eisenbahnverkehr fertiggestellt zu haben.

**Schwere Straßenbahnunfälle.** Am Freitag nachmittag in der 6. Stunde ist der Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Dresden Dr. jur. Paul Pöhlner beim Abbringen von der Straßenbahn tödlich verunglückt. Er befand sich auf dem hinteren Standplatz eines nach Streifen fahrenden Triebwagens der Linie 9 und sprang an der Kurve Anfahrstraße-Deidaustraße ab. Dabei stieß er aus, kam zu Fall und geriet unter den Anfahrwagen. Mit schweren Brustverletzungen wurde er nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht, wo er Sonntag früh verstarb. — Am Sonntagabend in der zweiten Nachmittagsstunde lief auf der Vorstraße ein etwa 50jähriger Mann unmittelbar vor einer fahrenden Straßenbahn. Er wurde überfahren, in bewußtlosen Zustände aufgehoben und mit dem Unfallwagen abtransportiert.

**Verhaftung eines Dresdner Doppelmörders nach 12 Jahren.** Vor einem Dupend Jahre ereignete in Dresden und Umgebung eine Mordtat in einer Wohnung der Poststraße und eine Mordtat in einer Wohnung am Terrassenufer gleiches Aufsehen. In beiden Fällen wurde die Opfer, welche ältere Frauen, itangunert worden. Als Täter wurde eine Frau Müller geb. Wilsch ermittelt, auf das Fingerabdruckverfahren hin von den Untersuchungsbeamten zum Tode verurteilt, aber vom König begnadigt. Nun hat Frau Müller, die feinerzeit und auch später hartnäckig leugnete, vor kurzem im Justizhaus in Waldheim beide Mordtaten eingestanden.

**Ein Auto überfahren wurde am Sonntagvormittag auf dem Streifenweg ein in der Deidaustraße wohnhafter Tischlermeister. Dem 46 Jahre alten Manne wurde das rechte Bein zertrümmert. Auch erlitt er Armverletzungen. Man überführte ihn nach dem Krankenhaus Johannstadt.**

**Ein Verbrechen gerichtet.** Am Sonntag mittag drohte ein junger Mann unterhalb Grumbitz Sägemühl beim Schwimmen in der Elbe zu ertrinken. Ein mit einem Boot vorbeifahrender Wasserpolier rettete ihn und brachte ihn ans Ufer.

## Dresdner Umgebung

### Ein Arbeiterfreund

Über eine seltene Arbeiterfreundlichkeit des Reichens des (Bildaus) in Freital, dessen Spezialität die Sozialwissenschaft und insbesondere des Biederlebens Kommunismusvermittlung der Sozialdemokratie ist, berichtet unser Bruderblatt, die Freitaler Volkszeitung. Dieser Herr, namens Stolle, hat sich auf dem Wege seiner Heilungsjahre, in der er angeblich wagnisvolle heilende Besuche, ganz nach amerikanischem Milionärsmuster einen herrlichen Vorgarten eingerichtet. Bäume, Lauben, Brunnen und ein Spielplatz für die Kinder des, wie er in einer Gerichtsverhandlung einlag, einkommenlosen Lehrers verbinden das Angelegenisse mit dem Wohlleben. Den Wänden der Nachbarschaft werden diese Verhältnisse reichlich durch eine Wand von Schlingengespinnnen entgegen. Und das alles wurde hergestellt von dem Gelde, was Herr Stolle nicht hat. Das ist ja nun freilich unter den heutigen Eigenverhältnissen eine hohe Angelegenheit des Herrn Stolle. Was aber nicht eine Privat-, sondern eine öffentliche Angelegenheit ist, das ist die Tatsache, daß dieser selbe Herr Stolle in seiner Stellung Stadtvorstand durch auch den Arbeitern zur Erholung zugängliche Grünanlagen die größten Schmuckstücken besitzend läßt, mit denen eine ungenutzte kapitalistische Ausbeutungsbüchse bisher die Wohnorte der Arbeiter verhandelt hat. Das hat Herr Stolle und sein Tageblatt für ganz überflüssig. Das löst ja Steuergelder, zu denen auch dieser Herr und seine Angehörigen vielleicht gar etwas beitragen müssen und die bewirkt, daß sie allesamt „nicht verdienen“. Die Arbeiter, so schreibt der Herr „leitende Redakteur“ über ihn es von einem seiner Tintenschreiber schreiben, mögen nur in die, freilich von den Orten sehr entfernten Wälder gehen, um sich zu erholen — da steht der selbe Herr Stolle und ihre Dummheit gehalten nicht; ihre Kinder mögen sich im Straßenstaub herumwälzen — da kann das Tageblatt wieder über ihren „Anfang“ setzen und nebenbei etwas lachen.

Es ist wirklich eine noble Bestimmung, die sich hier dokumentiert. Das furchtsame Arbeiter unterliegen vergleichen noch durch das furchtsame Bestehen.

## Parteinachrichten für Groß-Dresden

**Veranstaltungen:** 12. 1. 2. **Veranstaltungen:** 12. 1. 2. **Veranstaltungen:** 12. 1. 2.

**Groß-Dresdner Landgruppen.** Da in der Sitzung des Landesverbandes am 22. September, abends 8 Uhr, im Kursraum des Terrassenufers in Dresden Stellung genommen wurde, ist die Anwesenheit der Vertreter der Landgruppen nicht notwendig.

**Stadtgruppenverband Dresden.** Sonntag den 25. September, abends 7 Uhr, im Festsaal, Friedrichstraße sind die Mitglieder der SPD, namentlich Delegiertenversammlung zur Aufstellung der Kandidatenliste zur Dresdner Stadtwahlversammlung eingeladen. In dieser Versammlung haben die Stadtgruppen auf je 100 Mitglieder einen Vertreter zu wählen. Ist die Kandidatenliste nicht fertig, so ist ein weiterer Vertreter zu ernennen. Die Ver-

## Bereins- und Versammlungs-Kalender

**Untermeister- und Wohnungswirtschafts-Grupp. Dresden.** Montag den 20. September, abends 7 1/2 Uhr, im Hauptbahnhof, Hotel, Freitragerräumen. **Gemeinschaft prolet. Dresden.** Gruppe Dresden-Mittstadt. Dienstag den 21. September, abends 7 1/2 Uhr, im Hauptbahnhof, Hotel, Freitragerräumen. **Prolet. Arbeitervereinig. der 36. Volksschule, Gröbelsstraße.** Dienstag den 21. September, abends 7 1/2 Uhr, im Hauptbahnhof, Hotel, Freitragerräumen. **Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.** Dienstag den 21. September, abends 7 1/2 Uhr, im Hauptbahnhof, Hotel, Freitragerräumen.

**Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit.** Dienstag den 21. September, abends 7 1/2 Uhr, im Hauptbahnhof, Hotel, Freitragerräumen.

**Gruppe Völschen.** Frauengruppe fällt Mittwoch aus, dafür Stellen 6 1/2 Uhr, Leichter Platz, zur Verteilung an der Spinnerei-Versammlung in der Reichstr. Diese beginnt 6 1/2 Uhr, Eintritt frei.

**Gruppe Witten.** Dienstag, Kaiserhof, Trachau, wichtige Kautionsarbeit. Materialausgabe von 5 Uhr an. Die Arbeit ist unbedingt am Dienstag und Mittwoch zu erledigen.

**Gruppe Kotta.** Freitag den 24. September, abends 7 1/2 Uhr, im Goldenen Kater, Klopffeldstraße, Mitglieder-Versammlung. Besucht vom Ostschlesienpartei, Vorbereitung für die Wahl, Otmawau.

**Frauengruppe Völschen.** Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant zum Wismar, Frauenabend. Genosin Dellberg wird einen Vortrag halten über: Die Ehe im Wandel der Zeiten.

**Gruppe Linden-Kleinwachwitz.** Mittwoch den 22. September, abends 8 Uhr, im Untergarten Mitglieder-Versammlung. Genosin Engel, Dresden, spricht über: Sport und Arbeiterkraft. Alle SPD-Sportgenossen sind besonders eingeladen.

**Frauengruppe Trachenberg.** Unter Frauenabend fällt nächsten Mittwoch aus. Wir besuchen alle den Vortrag der Genosin Dr. Epstein über: Die Abschaffung der Todesstrafe. Treffens Mittwoch abends 6 1/2 Uhr an der Barockallee, Trachenberg-Platz. Abmarsch 6 1/2 Uhr nach der Reichstr. Alle müssen kommen.

**Frauengruppe Tschernitz.** Morgen Dienstag, abends 6 1/2 Uhr, im Anker Frauenabend. Genosin Rosd hält einen Vortrag über: Die Frau und das Wirtschaftswesen.

**Junger Sozialisten. Kapitalarbeitsgemeinschaft** fällt heute aus. **Junger Sozialisten Gruppe Johannstadt.** Nächster Gruppenabend erst Dienstag den 28. September im Restaurant Bernert, Böhmisch-Platz.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

**Ortsverein 2.** Heute abend 7 1/2 Uhr Vorstandssitzung bei Gröger, Ecke Händelstraße und Rautenfeldstraße. **Ortsverein 3 und 7.** Hebung der Spielkarte (nur Pfeifer) Donnerstag 7 Uhr im Anstalt, Hebelstraße, Kotta.

**Ortsverein 5.** Gründungsversammlungen der Kameradschaften und Kameradschaft der Räter. **Kameradschaft 8.** Kotta, Briesitz, Leutewitz, Omschwitz, Morgen Dienstag, 8 Uhr, im Restaurant Goldhammer, Händelstraße, Ecke Händelstraße.

**Kameradschaft 9.** Hötten, Plauen, Naußitz, Gorbis, Wilmowitz abend 8 Uhr im Café Pfeifer, Rautenfeldstraße.

## Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

**Alle Gruppen!** Morgen abend 7 1/2 Uhr findet im Dresdner Volkshaus, Zimmer 8, die erste Sitzung des Ausschusses für unsere Jugendarbeitsausstellung statt. Alle Gruppen müssen vertreten sein. Der engere Ausschuss trifft sich bereits 6 1/2 Uhr.

## Aus aller Welt

**SPD. Hannover, 20. September.** (Eg. Funkspruch.) Die Zahl der Typendruckereien in Hannover betrug bis Sonntag 1831, die Zahl der Toten 52. Die Zahl der Krankenanstalten nimmt stark ab. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden 38 Personen neu in die Krankenhäuser eingeliefert, am Sonntag vormittag drei.

**Englisch-Wäse.** **SPD. Karlsruhe, 20. September.** (Eg. Funkspruch.) Bei dem Fallstrich abgestürzt ist am Sonntag der Wäseballschonkmeister Fuchsler auf dem Karlsruher Flugplatz. Der Kunstflieger über veranlasste Flugvorführungen. Den Sturzflug sollte ein Fallschirmabwurf am dem Flugzeug haben. In 500 Meter Höhe sprang Fuchsler ab. Der Fallschirm entfaltete sich jedoch nicht, veranlasste Versuchen nicht und Fuchsler stürzte sich in die Erde und fand sofort den Tod. Es war sein 10. Fallschirmabwurf.

## 50jähriges Bestehen der Berffilwerke in Düsseldorf.

Am 25. September 1876 legte der Kaufmann Fritz Hentel in Kaden den Grundstein des Unternehmens, das sich in wenigen Jahrzehnten zu einer der größten Firmen der deutschen chemischen Industrie und zu einem der größten der Welt entwickelt hat.

Wach- und Reinigungsmitel sind die Haupterzeugnisse der Firma, jene kleinen Wäsechen im farbigen Kleid, die in Haus, Küche und Hofraum täglich vielfältige Verwendung finden und die vor allem der Hausfrau gute Bekannte sind. Die Welt kennt noch nicht fern, wo diese Gebrauchsmittel, ohne tiefere wissenschaftliche Grundlage, rein handwerklich hergestellt wurden. Die eigentliche Bedeutung des menschlichen Wertes liegt darin, daß es hier erstmalig unternehmerisch wurde, mit dem Nützlichem eines hochwertigen chemischen Apparates in das Wesen des Waschens einzubringen und jene für die Hauswirtschaft so wichtigen Ergebnisse auf sorgsam erprobter Basis nach rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufzubauen.

Besonders ist es kein Haupterzeugnis, das bekannte selbständige Waschmittel Persil, das den Ruhm der Firma begründet hat; sein Erscheinen leitete eine vollkommen neue Epoche der Wäseherstellung ein. Heute ist Persil in jedem Kulturland ein wohlbekanntes Begriff.

Seit dem Jahre 1878 befindet sich die Firma in Düsseldorf, wo auch der gesamte Verwaltungsapparat seinen Sitz hat. Inhaber der Firma sind die Herren (bei Wäseburg) und Wäseburg (Schweiz). Das Werk darf mit Recht von sich sagen, daß es wissenschaftlich, tagtäglich, gepaart mit einem wissenschaftlichen Erbe, das Grundgedanke des sozialen Unternehmens ist, das namentlich Rücksicht nehmen kann auf ein halbes Jahrhundert industrieller Fortschritte.



**Das Dresdner Orchester für Kriegserfahrungen hat unter dem Titel „Kinder von den Fronten“ und dem Auftrag des Ortsamtes für Kriegserfahrungen zu Dresden“ im Auftrage des Rates zu Dresden ein von Stadtdirektor Schulz verfasstes Heft als Heft 5 der Schultheorie „Blätter für Volkshochschule“ herausgegeben. Es ist im Verlag Buchdruckerei der Wilhelm und Veria v. Wenzelschütz, Dresden, erschienen und kostet 3 Mark. Das Heft bietet insofern mehr, als sein Titel in Aussicht stellt, als es eine vollständige Zusammenfassung der gesamten Tätigkeit eines Kriegserfahrungenkomitees seit dem Jahre 1918, also seit dem Bestehen der amtlichen Kriegserfahrungen-Überwachung, gibt. Es enthält außer einer Kurze, 2 Karten und 6 Grundrissen 78 Abbildungen von Schaulichtern, Postellen und Lichtbildaufnahmen aus der Furlagegenwart einer großstädtischen Kriegserfahrungenstelle. Es werden Bilder und Texte gegeben von der Unterbringung, Darlehens- und Rucksackverförmigkeit des Ortsamtes, von den sozialen Fürsorge für Militärrückkehrer, Unruhebeschädigte, Besatzungsfürsorge usw. Das Heft ist gleichzeitig eine Wiedergabe aller Ausstellungsgegenstände des Ortsamtes auf der „Gefolge“ in Düsseldorf. Es wird die gesamte Wirkung einer städtischen Kriegserfahrungenstelle von Veranstaltung des Krieges bis heute gezeigt.**

**Führung durch die Internationale Kunstausstellung.** Dienstag, nachmittags 4 Uhr, führt Dr. Koch durch die Internationale Kunstausstellung. Seine erklärenden Vorträge gelten den Werken Hebermanns, Slogogis und Corinthe. Karten zu 50 Pf. sind im Sekretariat der Internationalen Kunstausstellung zu haben.

**Die Mikroskopische Ausstellung im Schulmuseum, Etzschestraße 19,** ist lebhaft am Montag, Dienstag und Mittwoch, 20. bis 22. September für jedermann unentgeltlich von 4 bis 6 Uhr geöffnet. Die Ausstellung behandelt das Leben und die Vermehrung der Pflanzenwelt von der einzelnen Zelle bis zum dreifelligen Pflanzenkörper und die allgemeinen Gesetze, die unter dem Mikroskop beobachtete Präparate durch große Wandbilder und durch Texterklärungen erläutern.

**Lehrer von Niedersächsischen Seminar in Dresden-R.** In der vergangenen Woche fand unter dem Vorsitz des Oberstudienrates Jahn die Abfälligkeitprüfung statt. Das Reichsausschussministerium hat Herrn Bezirkslehrer Sturm zum Mitglied des Prüfungsausschusses ernannt. An der Prüfung beteiligten sich 24 Junglehrer. Als wissenschaftliche Hauptleistungen ergaben sich einmal I, fünfmal II, siebenmal III, achtmal II und dreimal III. Die Leistungen in schulpraktischer Tätigkeit werden von jetzt an durch die Bezirkslehrer der Prüfung beurteilt; es waren drei II, neun III, sieben II, fünf III und eine III.

**Lehrer von Niedersächsischen Seminar in Dresden-R.** In der vergangenen Woche fand unter dem Vorsitz des Oberstudienrates Jahn die Abfälligkeitprüfung statt. Das Reichsausschussministerium hat Herrn Bezirkslehrer Sturm zum Mitglied des Prüfungsausschusses ernannt. An der Prüfung beteiligten sich 24 Junglehrer. Als wissenschaftliche Hauptleistungen ergaben sich einmal I, fünfmal II, siebenmal III, achtmal II und dreimal III. Die Leistungen in schulpraktischer Tätigkeit werden von jetzt an durch die Bezirkslehrer der Prüfung beurteilt; es waren drei II, neun III, sieben II, fünf III und eine III.

**Lehrer von Niedersächsischen Seminar in Dresden-R.** In der vergangenen Woche fand unter dem Vorsitz des Oberstudienrates Jahn die Abfälligkeitprüfung statt. Das Reichsausschussministerium hat Herrn Bezirkslehrer Sturm zum Mitglied des Prüfungsausschusses ernannt. An der Prüfung beteiligten sich 24 Junglehrer. Als wissenschaftliche Hauptleistungen ergaben sich einmal I, fünfmal II, siebenmal III, achtmal II und dreimal III. Die Leistungen in schulpraktischer Tätigkeit werden von jetzt an durch die Bezirkslehrer der Prüfung beurteilt; es waren drei II, neun III, sieben II, fünf III und eine III.

**Lehrer von Niedersächsischen Seminar in Dresden-R.** In der vergangenen Woche fand unter dem Vorsitz des Oberstudienrates Jahn die Abfälligkeitprüfung statt. Das Reichsausschussministerium hat Herrn Bezirkslehrer Sturm zum Mitglied des Prüfungsausschusses ernannt. An der Prüfung beteiligten sich 24 Junglehrer. Als wissenschaftliche Hauptleistungen ergaben sich einmal I, fünfmal II, siebenmal III, achtmal II und dreimal III. Die Leistungen in schulpraktischer Tätigkeit werden von jetzt an durch die Bezirkslehrer der Prüfung beurteilt; es waren drei II, neun III, sieben II, fünf III und eine III.

**Lehrer von Niedersächsischen Seminar in Dresden-R.** In der vergangenen Woche fand unter dem Vorsitz des Oberstudienrates Jahn die Abfälligkeitprüfung statt. Das Reichsausschussministerium hat Herrn Bezirkslehrer Sturm zum Mitglied des Prüfungsausschusses ernannt. An der Prüfung beteiligten sich 24 Junglehrer. Als wissenschaftliche Hauptleistungen ergaben sich einmal I, fünfmal II, siebenmal III, achtmal II und dreimal III. Die Leistungen in schulpraktischer Tätigkeit werden von jetzt an durch die Bezirkslehrer der Prüfung beurteilt; es waren drei II, neun III, sieben II, fünf III und eine III.

**Lehrer von Niedersächsischen Seminar in Dresden-R.** In der vergangenen Woche fand unter dem Vorsitz des Oberstudienrates Jahn die Abfälligkeitprüfung statt. Das Reichsausschussministerium hat Herrn Bezirkslehrer Sturm zum Mitglied des Prüfungsausschusses ernannt. An der Prüfung beteiligten sich 24 Junglehrer. Als wissenschaftliche Hauptleistungen ergaben sich einmal I, fünfmal II, siebenmal III, achtmal II und dreimal III. Die Leistungen in schulpraktischer Tätigkeit werden von jetzt an durch die Bezirkslehrer der Prüfung beurteilt; es waren drei II, neun III, sieben II, fünf III und eine III.



# Die Schulkämpfe im Landtage

Von Kurt Wedel, N. d. Z.

## Schulgebäude und Volksbildung

Die Tätigkeit unserer Fraktion auf dem Gebiete der Schulwesen bestand in der verflochtenen Landtagsperiode hauptsächlich in der Abwehr reaktionärer Angriffe auf die fortschrittliche Schulgesetzgebung der sozialistischen Regierung. Unter den sozialistischen Regierungen waren erlassen worden: das Ubergangsschulgesetz, das Schulbesitzgesetz (Aufhebung der Schulgemeinden), das Gesetz über die Nennung des Kirchen- und Schuldienstes, das Gesetz über die akademische Lehrerbildung und das Schulbesitzgesetz. Eine Reihe von Berufsschulen war mit Genehmigung des Volksbildungsministeriums entstanden, und einige Verordnungen hatten auch die übrigen Schulstufen erreicht. In die Verordnung über das Schulgesetz über die Freizeiten vom Schulunterricht an gefestigt nicht anerkannten Feiertagen und das Verbot von Lehrbüchern mit kirchlich-religiösen und monarchistischen Inhalten.

1. Das Schulbesitzgesetz hatte die Grundlage geschaffen für den äußeren Ausbau der Schule. Das Schulbesitzgesetz sicherte auch der Schule des kleinsten Dorfes eine gewisse Bildungshöhe. Die wichtigste und notwendigste dieser Gesetz ist, beweist die 326 Anforderungen von Mitteln zu Schulneubauten aus der letzten Zeit, zu deren Befriedigung die Summe von 30 Millionen Mark notwendig wäre. 15 Schulbezirke besitzen kein eigenes Gebäude. Der Unterricht findet statt in der Pfarre, im Gasthof, in der Siechenanstalt, in der Lehrerversammlung, im Bauernhofe usw. Einige Schulgebäude sind beantragt worden vom Bezirksrat oder vom Bauamt. In einigen Fällen wird der Turnunterricht infolge Fehlens einer Turnhalle auf der verkehrsreichen Dorfstraße abgehalten; weshalb kommen sich Volksschule und Fortbildungsschule in ihrer Arbeit. Nicht weniger als 97 dieser Bezirke wurden vom Volksbildungsministerium als sehr dringlich bezeichnet. Der dazu erforderliche Aufwand von 13 1/2 Millionen Mark verteilt sich mit 3 1/2 Millionen Mark auf die Volksschulen und mit 10 Millionen Mark auf die Fortbildungsschulen. Der Antrag unserer Genossen, im Jahre 1926 für Schulbauten die Summe von 5 Millionen Mark zu bewilligen, wurde mit den Stimmen sämtlicher bürgerlichen Parteien bis zu der SPD. abgelehnt; angenommen wurden nur 4 Millionen Mark, d. h. eine halbe Million weniger, als im Etatsjahre 1925 bewilligt worden war. Diese Stellungnahme der Reaktionsparteien rückt in das rechte politische Licht, wenn man sich erinnert, daß dieselben Parteien für eine einzige höhere Schule, für die Landesschule, einen Mehraufwand von 750 000 Mark bewilligt haben.

In der Zeit der Anstellung häuften sich die Anträge auf Freigabe der Schulhäuser und auf finanzielle Beihilfen zur Einführung der Lehr- und Lernmittelfreiheit. Wenn auch die Verteilung des sachlichen Aufwandes zur Zeit noch Aufgabe der Gemeinden ist, so hat unsere Fraktion sich doch dafür eingesetzt, daß die Regierung Mittel bereitstellen sollte, um wenigstens den Kindern minderbemittelter Familien die Lernmittel unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Regierung wurde weiter aufgefordert, vom Reich die für die Länder zur Abgabe unentgeltlicher Lernmittel vorgesehenen Summen anzufordern und durch eine Verordnung alle Schulen zu veranlassen, Hilfsbüchereien einzurichten. Unsere Genossen im Volksbildungsministerium sind ferner jederzeit darauf bedacht, die Mittel für die Fortführung der Schulhäuser freizugeben und auf ihre Höhe zu erhalten bzw. zu vermindern.

Zur Vertiefung des Unterrichtes wurde von unserer Fraktion auf Annahme eines Beschlusses hingewirkt, der auf Grund eines Beschlusses des Sächsischen Lehrervereins und der Zentralen der Elternräte der SPD, Leipzig die Dreiklassenbildung auch im Volksschulunterricht, im Rabelarbeitsunterricht der Anfängerklassen, im Abendunterricht und den Hausunterrichtsunterricht der Volksschulen zuläßt.

Eine Verordnung des Volksbildungsministeriums vom 28. Mai 1924 wurde aufs schärfste bekämpft. Der Schulbesitz wird empfohlen, sich in Zukunft vor Festlegung der Schulstunden mit den örtlichen Vertretungen von Industrie, Gewerbe und Handel in Verbindung zu setzen und berechnete Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen. Diese Verordnung liefert die Fortbildungsschule den bildungsfeindlichen Bestrebungen der Wirtschaftskreise aus. Sie besteht aber heute noch, weil die gesamte Beschlüsse des Landtags bis zur Kasse, die Aufhebung dieser Verordnung abgelehnt hat.

Auf Grund einer Verordnung vom 8. Dezember 1924 dürfen den politischen Parteien oder den zu solchen Parteien gehörigen Organisationen Schulräume nur während der Zeit des Wahlkampfes vor allgemeinen Wahlen zur Abhaltung von Wahlversammlungen überlassen werden. Im übrigen dürfen Schulräume für parteipolitische Zwecke nicht zur Verfügung gestellt werden. Viele Gemeinden hatten auf Grund dieser Verordnung die Arbeiterjugend die erbetene Ueberlassung von Schulräumen abgelehnt, während kirchliche und andere bürgerliche Bildungsorganisationen weiter in der Schule belassen werden. Aus einer Ueberblick über die Benutzung der Schulräume durch Organisationen ging hervor, daß Schulräume am meisten von der Kirche beansprucht werden. Auch die Beschränkung der Lehrerschaft über die unzulässige Nutzung der Räume durch die betreffenden Organisationen (Zabakreise, Bierfassen usw.) beweisen, daß nicht die Arbeiterjugend, sondern andere Vereine die Schulräume in solchem Zustande zurückgelassen haben. Da aber durch die Verordnung Dr. Kaisers nicht diese „unpolitischen“ Organisationen, sondern nur unsere Arbeiterjugend aus den Schulräumen vertrieben wurde, hatte unsere Fraktion die Aufhebung dieser Verordnung beantragt und gefordert, daß Schulräume in Zukunft auch für die Bildungsbestrebungen der Arbeiterjugend zur Verfügung gestellt werden. Unser Antrag wurde das erste Mal abgelehnt, weil zwei Mitglieder der Kasse, die Abgeordneten Kühn und Frau Wätner, mit dagegen stimmten. Erst bei einer Wiederholung unseres Antrages erfolgte seine Annahme. Die Demokraten beharrten auch diesmal in ihrer arbeitgeberfeindlichen Stellungnahme.

## II

## Lehrerbildung und Selbstverwaltung

Die Lehrer an den öffentlichen Schulen, ganz besonders auch die Volksschullehrer und Lehrerinnen, müssen, wenn sie ihre hohe und verantwortungsvolle Aufgabe richtig erfüllen sollen, über das denkbar höchste Maß von Bildung verfügen. Gehten diesen Sache aus den Erläuterungen zum Selbstverwalterprogramm hat sich unsere Fraktion besonders eingesetzt für die akademische Lehrerbildung. Das diesbezügliche Gesetz wurde 1923 eingebracht vom Minister Kleißner und vom Landtag einstimmig angenommen. In einer der letzten Sitzungen des Landtages wurden die akademisch vorgebildeten Lehrkräfte auch in die ihrer Vorbildung entsprechende Gehaltsstufe eingereiht. Die Deutschnationalen und ein großer Teil der Deutschen Volkspartei stimmten gegen dies letztere Gesetz, weil die Wirtschaft eine derartige Belastung nicht vertrage. Der Minister Dr. Kaiser, der immer solche Worte geredet hatte über die Lehrerbildung, so es vor, bei der Abstimmung über die Beförderung der akademisch vorgebildeten Lehrkräfte nicht anwesend zu sein. Er ließ sich damit praktisch in die gleiche Front mit den Gegnern der neuen Lehrerbildung. Die Leipziger Neuesten Nachrichten, der Dresdener Anzeiger, der Dresdener Stadtschulrat Dr. Patzschke, der frühere Chef der Nachrichtenstelle und jetzige Leiter des Wettiner-Gymnasiums, Dr. Boehm, in haben in vielen und langen Artikeln die akademische Bildung des Volksschullehrers als nicht unbedingt notwendig für die Arbeit an den Volksschulen usw. usw.

durchführbar wegen der wirtschaftlichen Belastung des Staatshaushaltes hingestellt.

Eine Denkschrift der Regierung widerlegt die Ausführungen der Gegner, indem sie nachweist: Die Gegner arbeiten mit Phantasiezahlen. Herr Dr. Boehm legt seinen Ausführungen Berechnungen aus dem Jahre 1922 zugrunde. Er rechnet Laufende von Lehrern doppelt, denn er rechnet Lehrkräfte mit, die gar nicht in Betracht kommen.

Die Einreichung der seminaristisch vorgebildeten Lehrkräfte in die Beförderungsbefugnisse hat im Landtage ein merkwürdiges Schicksal erfahren.

Der eine Landtag hatte die Einstufung in die Gruppen 7, 8 und 9 beschlossen nach dem Schlüsselverhältnis 1:2:2; in einer späteren Sitzung wurde ein Gesuch des Sächsischen Lehrervereins um das Schlüsselverhältnis 2:2:1 der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Auf Einspruch des Reichsfinanzministeriums hin wurde die Schlüsselung 2:2:1 im Etat durchgeführt. Nach der Aufhebung des Beförderungsgesetzes hat aber der eine Landtag nicht den ursprünglichen Beschluß 1:2:2, der vom Genossen Wedel wieder aufgenommen wurde, sich zu eigen gemacht, sondern für den nächsten Etat 1927/28 die Schlüsselung 1:2:2 beschlossen. Die Aufstellungsverhältnisse der Volksschullehrer sind zur Zeit ganz schlecht, da Abgänge durch Pensionierung in den nächsten Jahren nicht zu erwarten sind und hängige Stellen bisher an andere Schularten abgegeben worden sind. Dazu kommt die ungleiche Qualifizierung der hängigen Lehrer; 11647 hängigen wissenschaftlichen Lehrern stehen 4881 nichtwissenschaftliche Lehrer gegenüber, abgesehen in der Ausführungsverordnung zum Schulbesitzgesetz bestimmt wird, daß nur der 5. Teil der wissenschaftlichen Lehrern mit nichtwissenschaftlichen Lehrern deckt werden darf. Dem Eintreten unserer Fraktion ist es mit zu danken, daß wenigstens die personalständigen Lehrer mit zu den hängigen Lehrern verknüpft werden. Ein besonderer Antrag unserer Fraktion verlangte, daß allmählich die Einreichung der personalständigen Lehrer vorgenommen werden sollte. Lehrer, die 5 Jahre im Schuldienst waren, werden auf Antrag unserer Genossen jetzt nicht mehr erst nach erfülltem 26. Lebensjahre, sondern bereits nach fünf Amtsjahren personalständig.

Die Stundenzahl der Lehrer wurde durch das Personalabnahmengesetz über das im Schulbesitzgesetz geforderte Maß von 28 Stunden hinausgesetzt auf 30 Stunden. Damit durch den Abzug von Lehrkräften das sächsische Schulwesen nicht von seiner erreichten Höhe herabgedrückt werde, haben die nicht von dem Abzug betroffenen Lehrer sich freiwillig zu dieser Mehrarbeit bereit erklärt. Sie haben auch verzichtet auf Stundenvergütung bei vorgerücktem Alter und für besondere Dienstleistungen.

Der Junglehrernot haben unsere Genossen im Haushaltsausschuß dadurch zu begegnen, daß sie einen Entlastungsantrag stellten, nach welchem die durch den Gehaltsrückgang freizumachenden Stellen zur Durchführung des Schulbesitzgesetzes verwendet werden sollten.

Erlaubt wird die Unterbringung der freigewordenen Lehrer durch einen Beschluß des Landtages, der eine Herabsetzung der Pflichtstundenzahl auf das geistliche Maß von 26 Stunden, die Einrückung von Condeklassen für schwer erziehbare Kinder und von Paganenklassen für Kinder vom 5. Schuljahre an fordert.

## III

## Die „verlotterte“ Volksschule

Trotzdem sich die sächsische Lehrerschaft in der Zeit des Abbaues bereit erklärt hatte, Mehrarbeit zu leisten und so die Volksschule auf ihrer Höhe zu erhalten, erschien im Oktober des Jahres 1924 eine Denkschrift des Volksbildungsministeriums, in der die Volksschule aufs schwerste angegriffen wurde.

In vielen Parteierläuterungen der Deutschen Volkspartei über sogar über die „verlotterte“ und „maßlos herabgewirtschaftete“ Volksschule geschrieben worden. Die Denkschrift sollte die Beweise dafür bringen. Sie war zusammengefaßt auf Grund von Urteilen der Bezirksräte und der Lehrer an den höheren Schulen. Die Volksschullehrer waren ausgeklammert worden. Die schwersten Seiten der Anklage hatte man nur dem Volksschullehrer an sich selbst angedreht. In einer Zeit, da nicht genügend Kente, kein Licht, keine Heizung, kein Papier, keine Kreide, keine Lehrmittel in der Schule vorhanden waren; in der viele Kinder schwer unterernährt und erholungsbedürftig waren; in der die Zahl der Krankheitsfälle allein in einer Großstadt in die Tausende ging, war es ein leichtes, Minderleistungen der Volksschule nachzuweisen. Die Tendenz der Denkschrift war eine politische: Die Volksschule braucht einen verbindlichen Lehrplan, einen festen Stundenplan und vor allem mehr Schulaufsicht. Die Schulaufsicht sollte von oben her wieder schablonisiert, die freien Lehrer, und Erzieherpersönlichkeiten wieder in die reaktionäre Fänge eingezwungen werden. Eine Anfrage unserer Genossen brachte die Denkschrift im Landtage zur Sprache. Die Genossen Art und Wedel gingen mit aller Schärfe gegen die geplanten Maßnahmen des Ministers vor und erklärten im Namen unserer Fraktion, daß sie an der Schulgesetzgebung der sozialistischen Regierungen unbedingtes festhalten und auf dem vorgeschriebenen Wege weiterarbeiten werde.

In Verfolg der Denkschrift legte Dr. Kaiser dem Landtag später ein Gesetz über die Schulaufsicht vor, durch das die Schulaufsicht vermindert werden sollte durch sogenannte Helfer, die dem Bezirksrat untergeben werden. Das Gesetz ist lange liegen geblieben und endlich in einer der letzten Sitzungen des Landtages ohne Aussprache dem Reichsausschuß überwiesen worden. Unterirrig wurde das Bestreben der Deutschen Volkspartei durch Anträge der Deutschnationalen: für jede Volksschule mit sechs und mehr Lehrkräften unter mehrfacher Bedienung des Selbstverwaltungsorgans das staatliche Amt eines verantwortlichen, aufsichtsberchtigten Schulleiters wieder einzurichten und in diesem Sinne das Amt des Schulleiters wesentlich umzugestalten.

Unsere Fraktion hat oft erklärt, daß sie für eine Vermehrung der Schulaufsicht nur an haben ist, wenn die Zahl der Bezirksräte vermindert werde, eine Doppelaufsicht mit ihren schädlichen Wirkungen für Schüler und Lehrer lehne sie ab. Der Genosse Wedel stellte deshalb einige Male im Haushaltsausschuß Anträge auf Vermehrung der Bezirksrätestellen. Die Anträge wurden zwar angenommen, jedoch durchgeführt sind sie aber von der Koalitionsregierung bis heute noch nicht. Dr. Kaiser erklärte am 15. April 1926: „Ich möchte Sie darauf hinweisen, daß für mich die Frage der Beschaffung neuer Bezirksrätestellen außerordentlich eng mit der Frage zusammenhängt, ob das Gesetz über die Schulaufsicht im Landtage noch zur Beratung und Verabschiedung kommt. Ich habe bereits im Ausschuß erklärt, daß ich nach wie vor die Intensivierung der Schulaufsicht nicht anders gestatte, aber doch eine intensivere Schulaufsicht unbedingt für nötig halte, und ich kann mich auch auf Grund der Erläuterungen, die ich in diesen 2 1/2 Jahren in meinem Amte gesammelt habe, zu einer anderen Auffassung nicht befehlen. ... Wenn es nicht ermöglicht wird, auf diesen, wie ich ausdehnen, demnächstigen Standpunkt zu treten, dann werden Sie dem Antrage auf Schaffung des Schulrektors, der immer härter wird, auf die Dauer nicht widerstehen können.“ Die Verlesung der freigewordenen Bezirksrätestellen wurde von Dr. Kaiser so vorgenommen, daß er in die allerbeste Zeit hinein keine Sozialdemokraten zu Bezirksräten ernannte. Ein einziger ist in letzter Zeit Bezirksrat ernannt worden, vielleicht nur infolge wiederholter Anträge des Ministers durch die Rechnungen der Linksparteien. Die Sachverhalte tröstete deshalb die Erklärung des Deutschen Volkspartei: „Der Herr der Verwaltung

von sozialistischen Bezirksräten war abgeschlossen, als das das Landtag voll war. Die Neuerwerbungen des Jahres 1926 betreffen nichtsozialistische Männer.“

Die fortschrittlichen Lehrer, und unter diesen besonders die sozialdemokratischen, hatten unter der Reaktion der letzten Jahre schwer zu leiden. Die Reichswehr hatte es bei ihrem Einmarsch u. a. auch auf die roten Lehrer abgesehen. Eine ganze Anzahl wurde ihres Amtes entsetzt, manche sogar aus der Schullehre heraus verbannt, tagelang festgehalten, einige sogar mißhandelt. Der Minister Kleißner hatte in seiner Rede vom 27. November 1923 ausgesprochen, daß diese freien auf Anschuldigungen aus dunklen Quellen. Die Wähler der Deutschen Volkspartei hatten im In- und Auslande gut vorgearbeitet.

Das Verhältnis des Ministers zu der Schulorganisation der sächsischen Lehrer war kein gutes. Der Minister lehnte es ab, die Einladung zur Hauptversammlung des Sächsischen Lehrervereins in Leipzig Folge zu leisten. Er wollte neben Prof. Seifert und Meißner nicht als der „blamierte Europäer“ dastehen. Seine Sympathie gilt dem Neuen Sächsischen Lehrerverein, der seinen Lehrerverein der Deutschen Volkspartei, der Sächsischen Lehrerverein wird von der Deutschen Volkspartei bekämpft, während die prominenten Führer dieser Partei bei den Neuen sächsischen Lehrerverein schloßen.

Von den Parteien, die hinter dem Neuen sächsischen Lehrerverein stehen, wurden außerdem Anträge gestellt, das Verhältnis zwischen dem Minister und dem Sächsischen Lehrerverein zu den Schulaufsicht und Bezirksräten Anwendung finden. Dem NSD. sollte durch diese Anträge die von seinen politischen Gegnern gewünschte Bedeutung gesichert werden. Die gesamte Linke und die Demokraten lehnten bisher alle diese Anträge ab.

## IV

## Die Pläne der Schulreaktion

Was den inneren Schulbetrieb anbelangt, so muß festgestellt werden, daß die Koalitionsregierung kräftig nach rückwärts regiert hat. Die Gehalts- und Freizeitsverordnungen, die nicht mehr „aufgehoben“, sondern unsere Genossen an der Hand von Statistiken nachwies, daß das Bedürfnis an Beuten und nach Pausenurlaub von der Kirche nur künstlich aufgeschoben worden war. Die Verordnungen über den Inhalt der Lehrbücher wurden „gemildert“. Die Leipziger Volksschule mußte eingehen, weil sie im Ministerium nicht mehr den notwendigen Rückhalt fand. Das Ministerium Dr. Kaisers kam in wichtigen Entscheidungen den Wünschen und Forderungen der „Kritischen“ Elternvereine entgegen. Schulbücher, die dem Koalitionsministerium genehmigt sind, sind mit Vertriebswegen „christlicher“ Elternvereine, was man von dem zur Zeit in Arbeit befindlichen Landeslehrplan zu erwarten hat. Lann bei der Einstellung des Ministers Dr. Kaiser leicht ersehen werden. Die Kleinmünzenteile die Anträge der Reaktionsparteien waren, geht heraus aus einem Kampfe gegen die Neue Dresdener Bibel, in der die deutsche Schrift für die deutschen Kinder vermehrt. Die Ausführungen über den inneren Schulbetrieb wären vollständig, wenn nicht das Verlangen der Reaktionsparteien erwähnt würde, die angeblich geladene Schulaufsicht und -kontrolle durch die Einführung der Exaktilkarte zu „aktiven“ Tätigkeit Arbeit- und Strafstunden ausgelassen sind; abgesehen die Möglichkeit besteht, schwer erziehbare Kinder in besonderen Klassen zusammenzufassen, haben selbst die Demokraten keine feste Stellung gegen die Exaktilkarte eingenommen.

Das volksparteiliche Justizministerium hat in wunderbarer Dilettantenart für die Reaktionsparteien ein Urteil erlassen, nachdem ein Lehrer entgegen dem Wortlaute des Schulbesitzgesetzes freigesprochen wurde, weil er in der „Vorlesung“ einen 10-jährigen Knaben geschlagen hatte. Die reaktionäre Wünsche für den inneren Betrieb bewegten sich der Dreierlei zu: Gott, Stod, vermehrte Schulaufsicht. Die Landtagsverhandlungen über die Richtlinien eingenommen, nur formalisierte Lehrlinge einzustellen, können in demselben Sinne.

Wichtige Forderungen einer freiheitlichen Schulreform sind durch das Ministerium Dr. Kaisers bedroht worden. Die energische Abwehr unserer Fraktion ließ die Räume der Reaktion nicht in den Himmel wachsen.

Die Selbstverwaltung der Schule, die akademische Lehrerbildung, die modernen Lehrpläne und -pläne, die Veranschaulichung der Schulbücher, die weltliche Schule, in jeder die freigelegte Schule können nur erhalten und fortentwickelt werden, wenn der neue Landtag eine starke sozialdemokratische Fraktion erhält.

Der Volkskampf muß daher geführt werden nicht unter der Parole:

Für die Freiheit der Schule und ihrer Lehrerschaft für Schulfreiheit gegen Schulreaktion!

## Volkswirtschaft

Der geringe Rückgang der Arbeitslosigkeit in Berlin. Berliner Arbeitsmarkt haben sich die Beschäftigungsmöglichkeiten der letzten Woche wieder etwas vermehrt. Die Zahl der Arbeitslosen ist von 3590 Personen auf 256 750 zurück. Immerhin ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit sehr langsam, so daß von einer bald greifenden Besserung noch immer nicht die Rede sein kann. Die Arbeitslosen sind die Metallindustrie immer noch mit rund 100 000 Personen beteiligt; von den Angestellten sind noch 24 000 festzustellen.

Die J. G. Farbenindustrie hat mit der sowjetrussischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach die letztere verpflichtet, mindestens 70 Prozent des russischen Bedarfes an Farben und pharmazeutischen Rohstoffen (sowie auch einem großen Teil der Schwermetalle) von dem chemischen Großkonzern zu beziehen. Man hofft dadurch den deutschen chemischen Export ins Ausland von zur Zeit 55 Millionen Mark jährlich auf 200 Millionen Mark zu steigern. Der Lieferungsvertrag läuft drei Jahre.

## Wetternachrichten aus Deutschland

Station 1 bis 5 um 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperatur		Wind	Wetter	Wetter
	7 Uhr	8 Uhr			
Dresden	+11	+28	+11	O	1
Riesa	+10	+23	+12	NNO	1
Zitt.-Görsch.	+12	+28	+10	SW	1
Görsch.	+9	+27	+8	SW	1
Annaberg	+10	+26	+9	SW	1
Nichtelberg	+14	+20	+11	NNO	1
Brodau	+16	+20	+12	OSO	3
Boctun	+16	?	?	SO	2
Hamburg	+14	+25	+13	OSO	4
Rügen	+19	+21	+19	S	2
Stovenermünde	+15	+19	+11	O	1
Danzig	+14	?	+10	NNO	3
Berlin	+15	+23	+14	O	1
Breslau	+11	+21	+7	N	1
Königsberg	+13	?	+12	NO	1
München	+9	+26	+6	SW	1

Erläuterung Betr. Wetter: 0 = wolkenlos, 1 = wenig, 2 = halbbedeckt, 3 = wolky, 4 = bedeckt, 5 = Regen, 6 = Schnee, 7 = Graupel oder Hagel, 8 = Dunst oder Nebel (Sichtweite unter 2 Kilometer), 9 = Gewitter. Temperaturen: + = über, - = unter 0 Grad.







# Nach der Arbeit

## Unterhaltungs-Beilage

St. 110 20. September 1926 23. Jahrg.

### Zustieß von der Oberrechnungskammer

Der Leiter hatte  
In der Besprechungsstunde von Vilsen, auf der Höhe von Weise, liegt ein einer der schönsten Stellen eine Tasse aus feinstem Porzellan, die bei der Besprechung in der Hand des Leiters lag. Die Tasse war ein Geschenk von Vilsen, und hatte eine Aufschrift, die besagte, dass die Tasse dem Leiter der Oberrechnungskammer zu Ehren geschenkt worden sei. Die Tasse war ein Geschenk von Vilsen, und hatte eine Aufschrift, die besagte, dass die Tasse dem Leiter der Oberrechnungskammer zu Ehren geschenkt worden sei.

Die Frage war  
Auf einer portugiesischen Dampfer hatte eine Frau einen Brief geschrieben. Die Frau war eine Portugiesin, die in Vilsen ein Haus hatte. Die Frau war eine Portugiesin, die in Vilsen ein Haus hatte. Die Frau war eine Portugiesin, die in Vilsen ein Haus hatte.

Der Spiegel  
Ein Spiegelbild veränderte eines Abends die Gestalt der Dampfer. Der Spiegel war ein Spiegel, der in der Dampfer war. Der Spiegel war ein Spiegel, der in der Dampfer war. Der Spiegel war ein Spiegel, der in der Dampfer war.

Die Olfen  
Eine alte wälsche Regel besagt, wieviel Schöpfung pro Tag auf ein Weibchen kommen. Die Regel war eine Regel, die in der Dampfer war. Die Regel war eine Regel, die in der Dampfer war. Die Regel war eine Regel, die in der Dampfer war.

Die Olfen  
Eine alte wälsche Regel besagt, wieviel Schöpfung pro Tag auf ein Weibchen kommen. Die Regel war eine Regel, die in der Dampfer war. Die Regel war eine Regel, die in der Dampfer war. Die Regel war eine Regel, die in der Dampfer war.

### Die Typhus-Epidemien 1925/26

Von Dr. Julius Kasper  
Typhus ist eine der gefährlichsten Krankheiten, die den Menschen heimsuchen kann. In den Jahren 1925/26 gab es in Vilsen eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde. Die Typhus-Epidemie war eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde.

Die Typhus-Epidemien 1925/26  
Typhus ist eine der gefährlichsten Krankheiten, die den Menschen heimsuchen kann. In den Jahren 1925/26 gab es in Vilsen eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde. Die Typhus-Epidemie war eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde.

Die Typhus-Epidemien 1925/26  
Typhus ist eine der gefährlichsten Krankheiten, die den Menschen heimsuchen kann. In den Jahren 1925/26 gab es in Vilsen eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde. Die Typhus-Epidemie war eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde.

Die Typhus-Epidemien 1925/26  
Typhus ist eine der gefährlichsten Krankheiten, die den Menschen heimsuchen kann. In den Jahren 1925/26 gab es in Vilsen eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde. Die Typhus-Epidemie war eine Typhus-Epidemie, die von Dr. Julius Kasper untersucht wurde.

### Büchertisch

Wichtigste Professionsbücher. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen.

Das Vaterland. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen.

Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen. Die Bücher sind wichtige Bücher, die den Professionsbüchern dienen.

### Humor und Satire

Einige humorvolle Geschichten und Satire. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch.

Einige humorvolle Geschichten und Satire. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch.

### Man lernt nie aus

Einige humorvolle Geschichten und Satire. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch. Die Geschichten sind humorvoll und satirisch.

